

Entdecken, wo Gott wohnt,
das ja gar nicht so einfach. Auf den ersten Blick.

Gott wohnt im Himmel, könnten wir sagen - und der ist irgendwo da oben.
Du kannst hinauffliegen, mit dem Flugzeug oder sogar mit einem Raumschiff
- und trotzdem sitzt er dann nicht da irgendwo auf ner Wolke oder dem Mond und winkt dir zu.
Vom ersten Menschen, der ins Weltall geflogen ist, Juri Gagarin hieß es lange, er habe gesagt:
«Ich war im Weltall und habe Gott nicht gefunden».
Aber das ist erfunden. Das hat die Sowjetunion, so hieß das Land, das ihn da rauf geschickt hat,
nur behauptet, weil es ganz offiziell nichts von Gott wissen wollte.
Tatsächlich hat Juri Gagarin etwas ganz anderes gesagt: 'Ein Astronaut kann nicht ins All fliegen
und Gott nicht in seinem Kopf und in seinem Herzen haben!'

Das hätten sie sich mal merken sollen, die Leute.

Aber Gott wohnt ja nicht nur im Himmel. Es heißt, er wohnt in der Natur, sogar in den kleinsten Dingen. Nun
kannst Du auch durch ein Mikroskop schauen und auch von dort wird Gott Dir nicht zuwinken. Oder wenn,
dann auf eine andere Weise:
Indem du staunst, was da alles zu entdecken ist und Teil der Schöpfung ist.
Dinge und Lebewesen, die du sonst gar nicht sehen kannst. Die gibt's trotzdem.
Aber Gott gibt's halt nicht so, wie irgendein anderes Wesen im Himmel oder auf der Erde.

Trotzdem haben Menschen Gott ein Haus gebaut, erst ein Zelt, dass man mitnehmen konnte auf die lange
Reise von Ägypten nach Israel, dann einen Tempel, ein festes Haus, in Sichem und dann in Jerusalem. Aber
auch da war Gott nicht so, dass man da klingeln konnte und dann sitzt er da im Wohnzimmer. Im Tempel,
da gab's ein paar Dinge, die ganz eng mit Gott verbunden waren. Heilig nennt man das. Doch die durften
nur ganz wenige anschauen.
Wir hätten da nicht reingedurft - und Gott hätten wir dort wahrscheinlich auch nicht gesehen.

Also wenn Gott nicht im Himmel, nicht auf der Erde, nicht in einem Tempel aus Stein
- auch nicht in einem Kirchengebäude wohnt: Wie soll man ihn dann entdecken?

Manchmal hat Gott uns ja besucht. Das ist ganz unterschiedlich gewesen.
Vielleicht habt ihr sogar schon davon gehört:
Mose fand in der Wüste einen Strauch voller Dornen, der brannte,
aber er verbrannte nicht zu Asche. Das war seltsam. Immerhin hat er sich angesprochen gefühlt:
Gott hat ihm etwas gesagt.

Der Prophet Elia war mal auf einem Berg, dort gab es ein Feuer, ein Erdbeben und einen Sturm.
Hätte man denken können, dass Gott da drin ist. Stimmt aber nicht: da war ein leises, sanftes Säuseln: Da
drin war Gott. Und wieder hat Gott dem Elia was zu sagen gehabt.

Nun denkt ihr: Ist ja toll, Gott spricht, das würde ich auch gerne mal hören.
Aber das sind ja immer so ganz besondere Leute.
Stimmt aber nicht, die sind erst mal gar nicht so besonders.
Und oft ist das,
was Gott ihnen zu sagen hat, auch nicht einfach nur so eine Plauderei, oder die Wettervorhersage, oder ob
ein Wunsch von mir in Erfüllung geht.
Denn meistens geht es darum, dass *Gott* sich etwas wünscht:
Da hat Du dann ziemlich was zu tun, wenn Du Gottes Wünsche erfüllen sollst.
Du bist dann nämlich als Bote, als Mensch zu Menschen unterwegs.
Und die sagen dann meistens: Was gehen mich Gottes Wünsche an.
Oder sie sagen: Da kannst Du ja viel behaupten, im Auftrag Gottes zu kommen.
Oder einfach: Du spinnst ja.

Wenn man also sagt: Gott wohnt in seinem Wort, also der Bibel beispielsweise, in dem, was da geschrieben
steht, seinen Geboten, seiner Weisheit, dem, was da berichtet ist - ob das reicht?

Darum hat Gott sich auch entschieden, er müsse mal ganz persönlich vorbeischauen,
bei den Menschen und mit den ganz einfachen Leuten reden,
so mitten im Alltag und von Du zu Du.
Wir sind überzeugt, dass er als Mensch zu uns gekommen ist.
Er hatte sogar einen Namen: Jesus.
Davon erzählen wir in der Kirche ja die ganze Zeit, was er gesagt und getan hat
- und was das für uns bedeutet. Selbst wenn das schon lange her ist.

Hier und heute haben wir dazu einige Aktionen gemacht.
Alle sollen uns zeigen:
Gott will sich gar nicht vor uns verstecken. Ganz im Gegenteil.
Gott will, dass wir ihn finden und kennenlernen.
Gott will in deinem Herzen wohnen.

Ein kluger Lehrer hat mal gesagt: Willst Du wissen, wo Gott wohnt:
Er **wohnt** dort, wo man ihn einlässt.

Das heißt: Gott will Dir auch ganz persönlich begegnen.
Überall da, wo Menschen mit Gott rechnen, wo sie ihm den Weg frei machen,
wo sie auf sein Wort vertrauen und sich öffnen, da geschieht etwas tolles, heilsames.
Manchmal auch ziemlich starkes.

Und wenn dann hier jemand die Türen öffnet oder den Tisch deckt,
dann war das eben nicht nur der Herbert und die Hilke, Jutta oder Annette,
dann hat Gott selbst die Türen geöffnet und den Tisch gedeckt und mit Dir gespielt und gebastelt.
Hat Jara sogar auf das Plakat für diesen Gottesdienst geschrieben,
habt ihr das gemerkt? Da steht: In der Auferstehungskirche, Dortmund Eving, Preußische Str. 96

Vielleicht ist das das Wichtigste: Gott will sich gar nicht vor Dir verstecken.
Du kannst ihn suchen - und dann wirst du ihn finden. Hat er versprochen.